



LIPPE LIBERAL

DEZ | 2010

FDP Lippe • Echtenstr. 97 • 32657 Lemgo

Aus dem Sozialausschuss:

Die Finanzierung der Arbeitslosenzentren wird wieder vom Land NRW übernommen.

Nachdem es eine 2-jährige Hängepartie für die Zentren gegeben hat, können die nächsten 2 Jahre zumindest entspannter betrachtet werden. Alle 4 Arbeitslosenzentren sollen erhalten bleiben. Blomberg und Lemgo bleiben so bestehen wie jetzt (bekommen jeweils 15.600 €); Bad Salzuflen soll mit dem Detmolder Verein AhA (Arbeitslose helfen Arbeitslosen) kooperieren, um dann, als gemeinsame Beratungsstelle, Mittel beim Land NRW zu beantragen. Die Zentren, die z.T. schon seit 1983 bestehen, haben alle das Ziel, Arbeitslosen und ihren Familien, Hilfe und Beratung anzubieten. Sei es in Einzelfallberatungen (Fragen zum Arbeitslosengeld, Sozialgeld und Grundsicherung, zu den Leistungsbescheiden), mit Informationsveranstaltungen zum Bewerbungstraining; Motivationsarbeit und Hilfe zur Selbsthilfe. Die Betreuung erfolgt mit qualifiziertem Fachpersonal zusammen mit vielen Ehrenamtlichen (in Blomberg kostenlose! Rechtsberatung einmal im Monat). Die Arbeitslosenzentren verstehen sich auch als Mittler, um der Ausgrenzung und Isolation von Erwerbslosen entgegenzuwirken. Kontakte mit Gleichgesinnten sollen helfen, Ängste abzubauen (Frühstück mit Jobbörse, Kreativangebote). Eine Kleiderstube mit Möbelbörse steht allen Bedürftigen zur Verfügung.



Ute Meyer

Außerdem stehen Computerarbeitsplätze zur Nutzung bereit (in Blomberg von Montag bis Freitag). Natürlich sind die Zentren vernetzt mit der „Lippe pro Arbeit“, der Agentur für Arbeit, dem Netzwerk Lippe und den Stadtverwaltungen, dem Kreis Lippe (sozialpsychiatrischer Dienst), Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemeinden, Selbsthilfevereinen, freien Trägern, den Ausgabestellen der Tafeln, u.v.m. Für den Kreis Lippe bleibt zu hoffen, dass das Land die Förderung als Daueraufgabe betrachtet und die Arbeitslosenzentren nicht wieder in eine Finanzierungslücke entlässt.

Nationalpark Lippe

Am 23.06.2008 hatte der Kreistag den Landrat beauftragt, den nationalparkwürdigen Suchraum in eine konkrete Gebietskulisse umzusetzen. Hierzu sollten Konsensgespräche mit den Grundstückseigentümern geführt werden.

In einem Gutachten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen von August 2008 wurde sodann die Eignung des Teutoburger Waldes/Eggegebirges als Nationalpark grundsätzlich bejaht. Allerdings wies das Gutachten darauf hin, dass die Gebietsfläche eines Nationalparks möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand sein sollte. Soweit dies nicht der Fall ist, seien dauerhafte Regelungen zu treffen, um das Erreichen der Nationalparkzielsetzung sicherzustellen. Diese Voraussetzungen sind im Kreis Lippe zur Zeit offensichtlich nicht erfüllt. Hier besitzt der Landesverband 55,7 %, die Stadt Horn 5,9 %, das Land NRW 4,3 %, die Bundesrepublik Deutschland 0,4 %, Prinz zur Lippe 23,3 % und sonstige Eigentümer 10,4 % der Fläche. Mit dem Landesverband sollten Gespräche über einen Flächentausch geführt werden. Ein solcher Tausch wäre langwierig, schwierig und riskant. Mit den privaten Grundstückseigentümern wurde bisher nicht gesprochen.

Bitte wenden -->

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde,

gerade in dieser weihnachtlichen Zeit, sprechen wir viel von Kindern und „Kindeswohl“. Politische Aktualität hat das Thema auch bekommen, weil die Bundesrepublik die UN-Behindertenkonvention ratifiziert hat. Nun sehen viele Bildungspolitiker dadurch eine Verpflichtung gegeben, rund 80% der jetzt in Förderschulen befindlichen Kinder zukünftig „inklusiv“ in den Regelschulen zu unterrichten.

Liebe Freunde, ich glaube, hier wird nach der Gesamtschul- und Ganztagschuldebatte eine neue „Ideologie-Sau“ durchs „Dorf getrieben“. Was dabei auf der Strecke bleibt, ist dabei eben genau dieses „Kindeswohl“.

Wer einmal eine Förderschule besucht hat, der weiß, wie vielfältig und anspruchsvoll die Bedürfnisse dieser benachteiligten Kinder sind. Schwerste körperliche und geistige Behinderungen sind meist gleichzeitig das Schicksal dieser Kinder und nicht die Wissensvermittlung, sondern der Erwerb einfacher Alltagsfertigkeiten ist hier gefordert und wird vermittelt. Das kann keine Regelschule leisten.

Dabei bliebe das „Kindeswohl“ auf der Strecke. Es steht außer Frage, dass das Zusammenleben von Behinderten und nicht Behinderten schon in der Schule gelernt werden sollte. Das ist für beide Seiten eine wertvolle Erfahrung, aber ob das möglich ist, muss von der Art der Behinderung, den Gegebenheiten der Schule, der Unterstützung durch das Elternhaus ganz individuell entschieden werden. Wir sollten für die „Inklusive-Schule“ stets offen sein, wo es möglich ist und dem Kind nützt, aber für ideologische Rechthaberei ist beim so wichtigen „Kindeswohl“ kein Platz.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes, glückliches 2011!

**Ihr
Markus Schiek**

Nationalpark Lippe

Der Kreis Lippe hat die Wirtschaftlichkeit einer Nationalparknutzung im Teutoburger Wald durch die Beratungsfirma Roland Berger Strategy Consultants untersuchen lassen. Die Untersuchung wurde Ende März 2010 vorgestellt und kam zu dem Ergebnis, dass Tourismus im Nationalpark volkswirtschaftlich eine höhere Wertschöpfung darstellt, als die bestehende holzwirtschaftliche Nutzung. Allerdings wurde hierbei außer Betracht gelassen, dass für einen Nationalpark die Flächen größtenteils angekauft werden müssen. Kaufpreis und Verzinsung des Kaufpreises wurden in keiner Weise berücksichtigt.

Seit der Landtagswahl im Mai 2010 und der Aufnahme der Regierungsgeschäfte durch eine rot-grüne Minderheitsregierung hat die Nationalparkplanung neuen Schwung erhalten. Im Gegensatz zur vorherigen schwarz-gelben Regierung wird der Nationalparkplan im Teutoburger Wald nunmehr massiv von der Landesregierung unterstützt.

Die FDP lehnt die Ausweisung eines Nationalparks ab, weil Senne, Teutoburger Wald und Eggegebirge Kulturlandschaften sind, die seit langer Zeit von Menschenhand gepflegt werden. Große Teile dieser Landschaften sind als FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete und Naturschutzgebiete ausgewiesen. Lebensräume und Arten werden anspruchsvoll geschützt. Soweit einzelne Lücken bestehen sollten, ließe

sich im Einzelfall gezielt nachsteuern. Für eine Ausweisung als Nationalpark und einem damit einhergehenden großräumigen Nutzungsverzicht gibt es nicht nur keinen Anlass, dies wäre naturschutzfachlich sogar kontraproduktiv. Zudem würde – allem Schönen reden zum Trotz – die Region wirtschaftlich darunter leiden.

Die wirtschaftliche Wertschöpfung von Holz durch Forstwirtschaft, Holz- und Sägeindustrie sowie der weiteren Verarbeitungskette ist durch Tourismus nicht zu ersetzen. Deutschland braucht zudem mehr Holz, als im Land nachwächst. Wenn ökologische und nachhaltige Forstwirtschaft in Deutschland stillgelegt wird, muss zwangsläufig Holz aus Ländern importiert werden, die an die Bewirtschaftung von Wäldern keine strengen Maßstäbe legen und entsprechenden Raubbau betreiben. Schließlich ist anzumerken, dass ein bewirtschafteter Wald einen höheren Beitrag zum Klimaschutz leistet, als ein unbewirtschafteter.



Stephan Prinz zur Lippe

TERMINE

20.12.10 FDP-KTF Lemgo

Weihnachtsferien
vom 24.12.-07.01.2011



08.01.11 3-Königstreffen, Lemgo

17.01.11 FDP-KTF Detmold 17 Uhr

24.01.11 FDP-KTF Detmold 17 Uhr

03.-05.02.11 Klausurtagung KTF

07.02.11 FDP-KTF Detmold 17 Uhr

21.02.11 FDP-KTF Detmold 17 Uhr

07.03.11 FDP-KTF Detmold 17 Uhr

21.03.11 FDP-KTF Detmold 17 Uhr

26.03.11 Kreisparteitag, Extertal

Hotel Burg Sternberg ca. 15 Uhr

Reaktivierung der Begatalbahn oder: Was wirklich nottut

Mit dem Thema hat es sich die Kreistagsfraktion nicht leicht gemacht, sind wir doch dem Freundeskreis der Extertalbahn gewogen und verstehen dessen Sorgen um den Fortbestand der Museumseisenbahn. Aber am Ende waren zwei Gründe ausschlaggebend, dass wir im Kreistag den Antrag von CDU, Grünen und Freien Wählern abgelehnt haben. Für uns kam eine Reaktivierung der Bahnstrecke gegen das Votum betroffener Gemeinden nicht in Betracht, und Lemgo ebenso wie Dörentrup signalisierten parteiübergreifend Ablehnung. Zu einer anderen Beurteilung hätten wir allenfalls dann kommen können, wenn der Strecke auch überregionale Bedeutung zugesprochen worden wäre, mit einer planerischen Option für einen Lückenschluss im Korridor Barntrop - Lügde zur Strecke Altenbeken - Hameln.

Die schwarz-grüne Vorlage entpuppte sich bei näherem Hinsehen als reiner Schauantrag, denn die vom Verkehrsverbund geforderte Mitfinanzierung wurde im Antrag abgelehnt. So war es denn auch kein Wunder, dass die Begatalbahn beim VVOWL durchfiel. Gütersloh und die Teutoburger-Wald-Eisenbahn hatten da die eindeutig besseren Karten, zumal ein Netzschluss nach Osnabrück und Paderborn noch besteht.

Unser liberales Augenmerk wird in Lippe auf Verbesserungen im bestehenden Netz und Zugangebot gerichtet sein. Die Verspätungsanfälligkeit der Strecke Bielefeld - Lage muss reduziert werden, wir wollen Fortschritte im behindertengerechten Ausbau der Bahnhöfe erzielen, und wir brauchen eine direkte Anbindung aus Lippe nach Kassel, am besten mit Weiterfahrt nach München (wie es bis in die Achtziger-Jahre Realität war...)



Dr. Rudolf Hüls

Impressum und Vi.S.d.P.:

Markus Schiek für FDP-Kreistagsfraktion

Felix-Fechenbach-Str. 5, 32756 Detmold

Tel.: 05231/62403, Fax: 05231/627916

Mail: fdp@lippe.de

und

FDP Kreisverband Lippe

Echternstr. 97, 32657 Lemgo

Tel.: 05261/934123, Fax: 05261/934124

Mail: info@fdp-lippe.de

Internet: www.fdp-lippe.de